

Die von den Ziegelfabriken gelieferten Fabrikate umfassen: Mauerziegel im Wiener Formate (29×14×6·5 bis 7 cm) mit 112—150 kg pro Quadratmeter Druckfestigkeit, und zwar Vollziegel im Gewichte von 4·3 kg und Hohlziegel im Gewichte von 3·5 kg (das kleine deutsche Ziegelformat wird angestrebt), ferner Gewölbziegel, Keil- und Pfeilerziegel, Gesimsziegel (45—85 cm lang, 8—12 cm stark), Pflasterziegel, Telegraphenziegel, Kaminsteine, Verblendsteine und Formziegel für Rohbau, dann Dachziegel, und zwar gewöhnliche, Biberschwänze, Hohl- und Firstziegel, Dachfalzziegel.

Weiters werden erzeugt: Schamottewaren, Steinzeugwaren, Klinkerziegel mit einer Druckfestigkeit von 1375 kg pro Quadratmeter, Klinker- und Keramikplatten, Mosaikfußbodenplatten, Fassadeverkleidungsplatten, feine Wandfliesen und Majoliken, Öfen und Terrakotten.

Außer den gebrannten künstlichen Steinen kommen in Wien zur Verwendung: Zementplatten, Kalkziegel, Hydrosandsteine, Schlackenziegel, Gipsdielen, Skagliolbautafeln (Gipschlackentafeln), Xylolithplatten, Korkstein, Glasbausteine und Glasdachziegel.

### C. Mörtelarten.

So wie überall, wird auch in Wien sowohl Luftmörtel (Lehmmörtel, Weißkalkmörtel und Gipsmörtel) als auch Wassermörtel (aus Roman-, Portland- und Schlackenzement) verwendet.

Der Bausand wird aus den verschiedenen Stufen des Wienerbeckens gewonnen: 1. Mariner Sand in Speising, Sievering und Pötzleinsdorf (lichtgelb); 2. Cerithiensand auf der Türkenschanze und in Hernals (weich, gelb, häufig zur Mörtelfabrikation, obwohl hierzu nicht sehr geeignet, verwendet); 3. Belvederesand = Gstättersand vom Arsenal, Simmering (resch, rötlich); 4. Wienflußsand (resch, rein, weißlich; jetzt nur mehr von größeren Entfernungen zu beziehen möglich); 5. Donausand (resch, rein, grau; in großer Menge verwendet).

Der gebrannte Kalkstein für Weißkalkmörtel wird: 1. aus den zunächstgelegenen Teilen der alpinen Kalkzone, namentlich aus der Hinterbrühl und Gaaden bei Mödling und aus dem Rodaunertal (Kaltenleutgeben), ferner aus Winzendorf; 2. aus einzelnen in der Sandsteinzone gelegenen Kalksteinlagern und 3. aus verschiedenen entfernteren Orten der österreichischen Provinzen bezogen.

Der Gips wird in Niederösterreich in der Gegend von Schottwien und bei Puchberg am Schneeberg gewonnen. Das Material ist dort in Nestern im Kalkstein eingebettet und stark verunreinigt. Es wird in Stollen abgebaut und von den Nebenbestandteilen befreit; die Gewinnungskosten sind beträchtlich, trotzdem steigt die Erzeugung fortwährend, weil neustens der Gips vielfach zur Erzeugung von Dielen, Skagliolbautafeln etc. verwendet wird.

Alabaster für kunstgewerbliche Arbeiten wird aus Volterra in Italien bezogen.

Roman- und Portlandzement. In Österreich wurde die Zementindustrie in Tirol (Bezirk Kufstein) begründet, wo 1842 die Kalkmergellager zur Erzeugung von Romanzement aufgeschlossen wurden. Im Laufe der Jahre hat sich diese Industrie gewaltig entwickelt und die österreichischen Zemente stehen den geschätztesten deutschen Fabrikaten nicht nach.

In Österreich bestehen derzeit 49 Fabriken für Roman- und Portlandzement, und zwar in Niederösterreich: (Kaltenleutgeben, Weißenbach a. d. Triesting, Achau, Rodaun, Lilienfeld-Schrambach, Scheibmühl-Traisen, Ober-Piesting, Ramsau bei Hainfeld, St. Veit a. d. Gölsen, Tradigist, Waidhofen a. d. Ybbs, Mannersdorf a. d. Leitha), Oberösterreich (Kirchdorf), Steiermark (Judendorf, Steinbrück, Trifail, Tüffer), Salzburg (Gartenau, Leopoldsthal bei Großmain, Hallein), Kärnten (Wietersdorf, Mögern, Villach), Krain und Küstenland (Lengenfeld, Stein, Rovigno), Mähren (Tlumatschau), Galizien (Podgorze, Szczakowa), Böhmen (Mariaschein, Podol, Radotin, Beraun, Tschischkowitz), Dalmatien (Spalato, Lesina), Tirol und Vorarlberg (Bludenz, Kirchbichl, Leuckenthal bei St. Johann, Erpfendorf bei St. Johann, Kufstein), Österreichisch-Schlesien (Golleschau), Bukowina (Putna).

Schlackenzement wird neustens vielfach in Wien verwendet, und zwar aus den Fabriken von Königshof in Böhmen und Witkowitz in Mähren.

### D. Asphalt.

Der Asphalt wird sowohl in Form von Gußasphalt für Trottoirbelag, Hofräume, Waschküchen etc. und für Isolierung und Trockenlegung des Mauerwerkes, als auch als Stampfasphalt zur Pflasterung von Straßenfahrbahnen in Wien vielfach verwendet.